

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
 in dieser lieben Sommerzeit
 an deines Gottes Gaben;
 schau an der schönen Gärten Zier
 und siehe, wie sie mir und dir
 sich ausgeschmücket haben,
 sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket
 seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die
 Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als Salomonis
 Seide, / als Salomonis Seide. *Mt 6, 28. 29*

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, / das Täublein fliegt
 aus seiner Kluft / und macht sich in die Wälder; / die hoch-
 begabte Nachtigall / ergötzt und füllt mit ihrem Schall / Berg,
 Hügel, Tal und Felder, / Berg, Hügel, Tal und Felder.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes
 großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn
 alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus mei-
 nem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen rinnen.

im Familiengottesdienst

Ich glaube an Gott,
 der die Welt erschaffen hat.

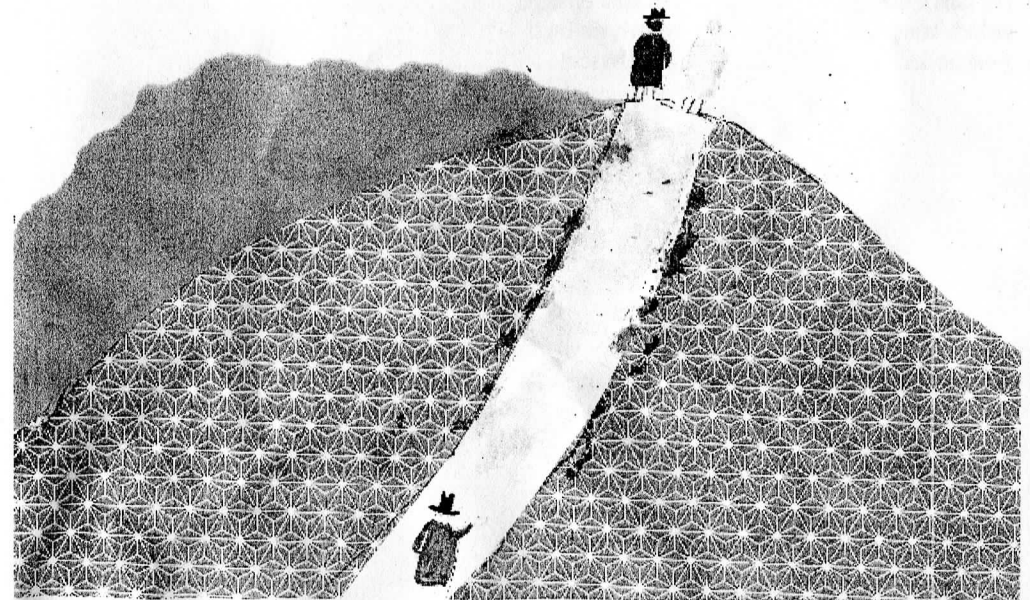
Ich glaube an Jesus Christus, der für dich und
 mich geboren wurde,
 der für dich und mich gestorben ist,
 der für dich und mich auferstanden ist.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
 der mich spüren lässt: Gott hat mich und alle
 Menschen lieb.
 Amen

Gib uns Ohren

① C F Dm G ②
 Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn
 C F Dm G ③
 und ein weites Herz, an-dre zu verstehn.
 C F Dm G
 Gott, gib uns Mut, uns-re Wege zu gehn.

Kanon: Bernd Schiauff (c) Alle Rechte beim Autor





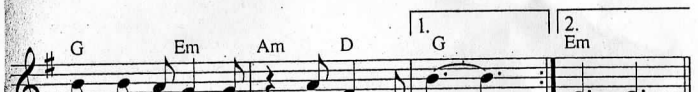
1. Hän - de wie dei - ne, wie du sein Ge - sicht, und



blickt er dich an, dann er - kennst du ihn nicht. Viel



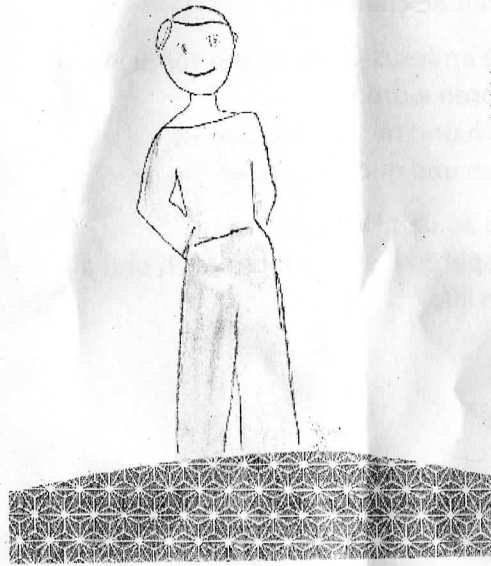
spä - ter fällt dir ein: Das kann ein En - gel,



wirk - lich, ein En - gel ge - we - sen sein. sein.

4. Hände wie deine.
Er tut was für dich.
Und du fragst: Warum
tut er so was für mich?
Und sagst entschieden: Nein!
Das kann kein Engel,
wirklich, kein Engel
gewesen sein.

5. Hände wie deine,
wie du sein Gesicht.
Und er kommt von Gott
und du weißt es noch nicht
und wirst nie sicher sein.
Das kann ein Engel,
wirklich, ein Engel
gewesen sein!



Möge die Straße



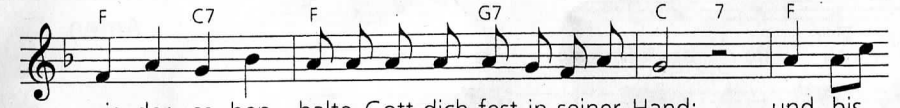
1. Mö - ge die Stra - ße uns zu - sam - men - füh - ren und der Wind in



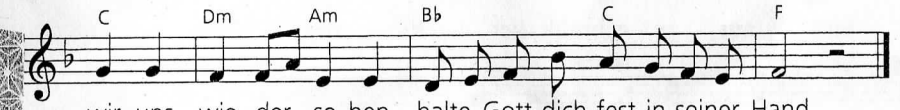
deinem Rücken sein; sanft fal - le Re - gen auf deine Fel - der und



warm auf dein Gesicht der Sonnenschein. **R** Und bis wir uns



wie - der - se - hen, halte Gott dich fest in seiner Hand; und bis



wir uns wie - der - se - hen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

2. Führe die Straße, die du gehst, immer nur zu deinem Ziel bergab;
hab' wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in
dunkler Nacht. Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner
Hand.
3. Hab' unterm Kopf ein weiches Kissen, habe Kleidung und das täglich Brot;
sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: du bist schon tot.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.
4. Bis wir uns mal wiedersehen, hoffe ich, dass Gott dich nicht verlässt;
er halte dich in seinen Händen, doch drücke seine Faust dich nie zu fest.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand.

Text (nach einem altirischen Reisesegen) und Musik: Markus Pytlík
© Strube Verlag GmbH, München

